



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Aus Landwirtschaft, Industrie und Handel

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Aus Landwirtschaft, Industrie und Handel

Der Viehbestand in den Vereinigten Staaten von Amerika. In dem Statistical Abstract of the United States waren seit einer langen Reihe von Jahren auf Grund von Erhebungen des Department of Agriculture alljährlich die Zahlen und der Wert des Viehbestands der Farmen (Farm animals) veröffentlicht. Danach war der Bestand in den angegebenen Jahren folgender:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
1880	11201180	33258000	40765900	34034100
1885	11564572	43771295	50360243	45142654
1890	14213837	52801907	42599079	51602780
1895	15893318	50868845	42294064	44165716
1900	13537524	44286585	41883065	38651631
1901	16744723	62333870	59756718	56756718
1902	16631224	61424599	62039091	48698890

Außerdem erfolgt bei dem aller zehn Jahre wiederholten Zensus eine Aufnahme der Viehbestände, wobei nicht nur die Farm animals, sondern auch die Animals in ranges nachgewiesen werden. Die Ergebnisse der drei letzten Aufnahmen waren folgende:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
1880	10357488	35925511	35192074	47681700
1890	14969467	51363572	35935364	75409583
1900	18280007	67822336	61605811	62876108

Die Zahlen der beiden Aufnahmen weichen in unerklärlicher Weise voneinander ab. Die Zensuszahlen müßten natürlich immer größer sein, als die der jährlich erhobnen Bestände der Farm animals. Das ist aber 1880 bei den Pferden und bei den Schafen, 1890 beim Rindvieh und bei den Schafen nicht der Fall. Erst 1900 überwogen die Zensuszahlen die des Department of Agriculture ganz ungeheuer. Auch wenn die großen Zahlen des 1900er Zensus der Wirklichkeit entsprechen, bleibt es unwahrscheinlich, daß die in den Zensuszahlen erscheinende starke Zunahme von 1890 auf 1900 bei Pferden, Rindvieh und Schafen der Wirklichkeit entspricht. Daß die jährlichen Aufnahmen des Department of Agriculture von 1901 ab durch den Zensus von 1900 beeinflusst und wohl auch korrigiert worden sind, springt in die Augen. Eine Erklärung dieser Widersprüche liegt uns noch nicht vor. Da die jährlichen Zahlen auch noch 1903 in dem Abstract für 1902 zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden, so scheint man sie drüben nach wie vor für die wesentlichste Auskunft über den Viehbestand zu halten. Nach dem Zensus von 1900 hat das im Besitz von Farmen befindliche Land eine sehr starke Zunahme gegen 1890 erfahren, und zwar vor allem das bisher unbestellt gebliebne Land einschließlich Wälder und Weiden (Unimprovedland). Es betrug die im Besitz von Farms befindliche

	Gesamtfläche	unbestellte Fläche
1870	153094016 ha	87525576 ha
1880	214432733 „	100524317 „
1890	249287447 „	106240746 „
1900	335436710 „	169637315 „

Namentlich in Neu-Mexiko und Texas sind 1900 sehr ausgedehnte Weide- und Ödländereien neu dem Land in farms zugerechnet worden. Weitere Schlußfolgerungen aus den Viehbestandszahlen beider Lesarten verbieten sich vorläufig von selbst. Es wird später näher auf die Agrarstatistik der Vereinigten Staaten eingegangen werden.

Die rheinisch-westfälischen Steinkohlenaktien an der Berliner Börse. Während der oberschlesische und der niederschlesische Steinkohlenbergbau haupt-

sächlich von einer verhältnismäßig kleinen Anzahl großer Gesellschaften und Grundherren, und zwar zumeist neben eignen Hüttenwerken und dergleichen betrieben werden — soweit er nicht fiskalisch ist —, bestehn im Rheinland und in Westfalen, abgesehen vom Saarrevier, sehr viele ausschließlich oder doch fast ausschließlich dem Steinkohlenbergbau gewidmete Unternehmungen in der Form von Aktiengesellschaften und Gewerkschaften. Im folgenden sind nur Aktiengesellschaften berücksichtigt, deren Aktien regelmäßig an der Berliner Börse gehandelt werden, während die zahlreichen Gewerkschaften und ihre Kuxe, für die Essen und Düsseldorf die Hauptmärkte sind, ganz außer Betracht bleiben.

Bei folgenden zehn rheinisch-westfälischen dem Steinkohlenbergbau obliegenden Aktiengesellschaften betragen:

	das Aktienkapital 1902		die Dividenden der Jahre:				
	Millionen Mark	1902	1901	1900	1899	1898	1893
Concordia in Oberhausen . . .	8,00	18	25	29	21	19	4
Consolidation in Schalke . . .	16,00	27	27	30	25	22	8
Eschweiler Bergwerksverein . . .	15,00	—	16	20	20	15	3
Gelsenkirchner Bergw.-A.-G. . .	60,00	10	12	13	10	10	6
Hagener Bergbau-A.-G.	60,00	—	10	12	11	10	3
Hibernia in Herne	39,40	10	13	15	12	12	5 $\frac{1}{2}$
Königsborn A.-G.	9,00	7	8	12	10	8	—
Mülheimer Bergw.-Verein . . .	15,00	5	9	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7	—
Nordstern in Essen	16,99	16	20	20	16	14	0
Wurmrevier in Kohlscheid- Aachen	13,99	—	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	4

Bei drei Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, bedeutet die unter 1901 angegebene Dividende die des Geschäftsjahrs 1901/2. Die Dividende für 1902/3 ist Mitte Juni bei ihnen im amtlichen Kursbericht des Reichsanzeigers noch nicht notiert.

Wenn sich auch im Jahre 1902 fast durchweg ein Abfall der Dividende gegen 1901 und vollends gegen 1900 ergeben hat, so stellte die Rentabilität des Steinkohlenbergbaus, soweit sie durch die Dividende ausgemessen wird, auch für 1902 im ganzen als eine sehr günstige dar, was namentlich bei einem Vergleich mit den Dividenden von 1893 in die Augen fällt.

Die Kurse der zehn Aktiengesellschaften würden an der Berliner Börse am Ende der nachbenannten Monate wie folgt notiert:

	1899		1901		1902		1903				
	Dezember	Dezember	Dezember	Dezember	Dezember	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Concordia	321,75	286,75	284,25	283,00	270,10	277,25	293,00	312,75	298,75		
Consolidation	402,90	302,50	334,00	333,00	343,00	363,50	389,00	388,00	364,50		
Eschweiler Bergw.	240,00	185,70	226,50	214,10	220,75	222,00	233,25	235,00	228,50		
Gelsenkirchn. Bergw.	198,25	170,40	171,75	179,90	176,25	175,70	187,80	184,00	175,40		
Hagener Bergw.	202,30	157,40	177,90	169,30	174,60	173,90	186,60	185,90	178,10		
Hibernia	221,60	164,10	174,40	178,20	172,00	172,80	187,30	183,70	174,90		
Königsborn	179,00	138,50	142,25	134,50	138,60	141,70	160,10	162,50	152,50		
Mülheimer Bergw.	125,00	82,00	87,00	88,25	105,00	115,00	126,00	124,80	120,00		
Nordstern	237,75	226,25	243,00	248,00	238,00	243,00	258,20	261,50	246,00		
Wurmrevier	127,00	114,00	128,50	127,00	130,10	131,50	133,90	138,00	137,00		

Die Bewegung der Kurse entspricht nicht der Bewegung der Dividenden. Der Abfall der Kurse war schon im Laufe des Jahres 1900 sehr stark und setzte sich mit zwei Ausnahmen 1901 energisch fort. Nur Concordia stand Ende Dezember 1900 mit 271,00 und Nordstern mit 217,00 schlechter als Ende Dezember 1901. Die Dividende für 1900 war aber fast überall höher als die für 1899. Im Jahre 1902 zeigten die Kurse aller Gesellschaften mit Ausnahme der Concordia meist zunächst eine kräftige Aufwärtsbewegung, die sich jedoch bis Ende 1902 nur bei Gelsenkirchen, Hibernia, Mülheim und Nordstern fortsetzte, bei den übrigen Gesellschaften aber einem Rückgang wich. Immerhin blieb der Kursstand am Ende 1902, mit Ausnahme von Concordia und Königsborn, durchweg höher, als er am Ende 1901 war. Dennoch waren die Dividenden im allgemeinen für 1902 kleiner als für 1901.

Im Jahre 1903 erlebten auch die Steinkohlenaktien eine bis in den April reichende neue Hausse und im Mai einen durchweg bemerkbaren, zum Teil nicht unbeträchtlichen Rückgang. Im Juni konnte man bis zur Mitte des Monats eine solche Neigung zum Steigen nicht wahrnehmen, daß auf eine anhaltende Besserung zu schließen wäre.

Nach dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, dem die hier betrachteten Gesellschaften — mit Ausnahme des Eschweiler Bergwerksvereins und der Aktiengesellschaft Wurmrevier — angehören, haben bisher zur Überwindung der Krisis hauptsächlich Vorgänge im Auslande beigetragen, in neuerer Zeit namentlich der Aufschwung der amerikanischen Eisenindustrie, der das Abstoßen der auf den deutschen Eisenwerken aufgehäuften Vorräte ermöglicht habe. Die vom Syndikat gewährten Ausfuhrvergütungen haben nach dem Bericht diesen Prozeß wesentlich gefördert. Beruht so mittelbar die verhältnismäßig günstige Lage der Steinkohlenindustrie auf der außergewöhnlichen Steigerung unser Eisenausfuhr, so hat auch unmittelbar der Absatz von Steinkohlen ins Ausland zugenommen, indem das Syndikat von der ihm zur Verfügung stehenden Gesamtproduktion ins Ausland absetzte:

1902	1901	1900	1899	1898
19,0 %	16,4 %	15,5 %	16,0 %	16,8 %

Der außergewöhnliche Bedarf des Auslands an Eisen und Kohlen dürfte als eine dauernde Erscheinung nicht betrachtet werden.

Hoffentlich wird auch der Steinkohlenbedarf der für den Inlandsverbrauch und für den Export von fertigen Fabrikaten arbeitenden Industrie inzwischen soweit erstarkt sein, daß nach dem zu erwartenden Rückgang des abnormen Bedürfnisses im Ausland der Steinkohlenbergbau, der in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre überaus stark ausgedehnt worden ist, vor ernstem Absatzverlegenheiten bewahrt bleibt. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hat unzweifelhaft die Verhältnisse günstig beeinflußt. Man wird sich aber bei der Beurteilung dieser verdienstlichen Einwirkung erstens des Unterschieds des post hoc vom propter hoc bewußt bleiben und zweitens sich sagen müssen, daß wir auch im Kohlenbergbau vorläufig noch nicht ganz über den Berg sind.

Zu einer starken Aufwärtsbewegung der Kurse liegt zur Zeit nicht der geringste sachliche Grund vor. Überhaupt zu keiner Bewegung. Mag das den Wünschen der Nichtsalsbörseninteressenten entsprechen oder nicht.

Der Außenhandel Frankreichs 1903. Nach dem *Economiste français* stellte sich der Wert der Einfuhr und der Ausfuhr nach und aus Frankreich während der ersten vier Monate (Januar bis April) wie folgt:

	1903	1902	1903 mehr als 1902
Einfuhr	1 601 578 000 Fr.	1 543 353 000 Fr.	58 225 000 Fr.
Ausfuhr	1 405 995 000 „	1 395 697 000 „	10 298 000 „
Mehreinfuhr	195 583 000 „	147 656 000 „	47 927 000 „

Diese Summen setzen sich zusammen wie folgt:

	1903	1902	1903 mehr oder weniger als 1902
Einfuhr			
Lebensmittel	252 813 000 Fr.	235 302 000 Fr.	+ 17 511 000 Fr.
Roh- und Hilfsstoffe für die Industrie	1 082 846 000 „	1 050 237 000 „	+ 32 609 000 „
Fabrikate	265 919 000 „	257 814 000 „	+ 8 105 000 „
Ausfuhr			
Lebensmittel	189 291 000 Fr.	220 999 000 Fr.	— 31 708 000 Fr.
Roh- und Hilfsstoffe für die Industrie	387 990 000 „	380 170 000 „	+ 7 820 000 „
Fabrikate	734 346 000 „	712 859 000 „	+ 21 487 000 „
Postpakete	94 368 000 „	81 669 000 „	+ 12 699 000 „

Unter anderm wurden in den ersten vier Monaten des Jahres 1903 Waren im Werte von

		Millionen Franken			
				mehr	
von und nach	eingeführt	ausgeführt	eingeführt	ausgeführt	
Ver. St. v. Amerika . . .	211 771	90 226	121 545	—	
Rußland	99 369	10 412	88 947	—	
Deutschland	142 302	174 742	—	32 440	
Großbritannien u. Irland .	195 097	418 083	—	222 986	

Dividenden und Kurse der Braunkohlen-Aktiengesellschaften. Nachstehende Zusammenstellung der einschlägigen Zahlen für fünf dem Braunkohlenbergbau obliegende Aktienunternehmungen geben annähernd ein für den Stand der Braunkohlenaktien an der Berliner Börse zutreffendes Bild.

	Aktienkapital 1902 Millionen Mark	Dividenden der Jahre:					
		1902	1901	1900	1899	1898	1893
Braunschw. Kohlenbergw. . .	6,25	9	9	9	8	8	4
Eintracht in Berlin . . .	4,00	15	18	18	14	11	6
Ilse bei Senftenberg i. L. . .	5,50	10	10	10	9	9	0
Niederlausitzer Kohlenwerke . .	4,00	—	8	12	7	8	5
Riebeckische Montanw., Halle a. S.	12,00	—	12	14 $\frac{1}{2}$	14	12	10

Bei den Niederlausitzer Kohlenwerken und den Riebeckischen Montanwerken bedeuten die unter 1901 gegebenen Zahlen die Dividende für das Geschäftsjahr 1901/02.

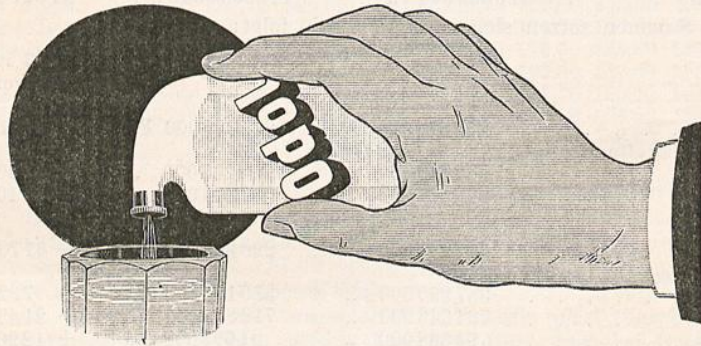
Die für die Aktien dieser Gesellschaften an der Berliner Börse am Ende der genannten Monate notierten Kurse waren folgende:

	1899	1901	1902	1903				
	Dezember	Mai	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
Braunschweiger . . .	158,00	158,50	144,75	153,00	150,00	151,25	153,25	155,25
Eintracht . . .	211,00	205,40	190,25	223,50	219,00	219,00	215,75	216,00
Ilse . . .	161,10	162,00	156,25	185,00	186,10	187,25	189,50	192,10
Niederlausitzer . . .	142,00	138,00	111,50	130,00	137,75	132,00	124,00	116,75
Riebeck . . .	215,75	207,00	200,00	198,40	210,00	211,90	220,50	208,40



Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Karl Marquart in Leipzig

Alle für die Grenzboten bestimmten Aufsätze und Zuschriften, auch wegen des volkswirtschaftlichen Teiles, wolle man an den Verleger persönlich richten (J. Grunow, Firma: Fr. Wilh. Grunow, Jnselstraße 20).



Nach den übereinstimmenden Angaben hervorragender Forscher entspricht **Odol** zur Zeit den Anforderungen der Hygiene am vollkommensten und wird daher als das beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern anerkannt.

Wer **Odol** konsequent täglich vorschriftsmäßig anwendet, übt die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.